

Zweiter Teil des Berichts über Salzburgs "Stadtkino"

Meine Lieder, meine Träume (USA, 1965)

THE SOUND OF MUSIC



Eine große Annonce aus "New York VARIETY" vom 29.12.1965.

KINO

STADTKINO. Geänderte Beginnzeiten: 15.30 und 19.15 Uhr! Der in Salzburg über die SINGENDE TRAPP-FAMILIE mit Millionen-Aufwand gedrehter Farbfilm in 70-mm-Todd.-A.O.: „MEINE LIEDER — MEINE TRÄUME“ (The Sound of Music), m. Julie Andrew, Christopher Plummer und mit Tausenden Salzburgern und Salzburgerinnen als Statisten. — Bilder von einmaliger Schönheit der österreichischen Alpen und der malerischen Mozart-Stadt. Prädikat der Salzburger Landesregierung: „WERTVOLL“. Jugendfrei!

Der Film in Salzburgs "Stadtkino". Anzeige aus "Salzburger Nachrichten".



Die Premierenannonce rechts ist aus "Salzburger Nachrichten" vom 18.03.1966.



Meine Lieder, meine Träume lief in Salzburgs "Stadtkino" vom 18.03.1966 bis zum 31.03.1966 (2 Wochen).

Das schließt natürlich nicht aus, dass es Wiederaufführungen von dem Filmmusical in den Folgejahren gegeben hatte.

Ein Film aus Salzburg der die Welt begeistert!

20th CENTURY FOX RODGERS UND HAMMERSTEIN TODD-AO 70mm FARBE

EINE ROBERT WISE PRODUKTION

Meine LIEDER-TRÄUME
meine TRÄUME

<THE SOUND OF MUSIC>

Julie Andrews · Christopher Plummer
Richard Haydn · Peggy Wood · Die 80 Bairr Pappensplein und Eleanor Parker als „Baroness“

Täglich im STADT-KINO

A vintage movie poster for 'The Sound of Music'. At the top, it says 'Ein Film aus Salzburg der die Welt begeistert!'. Below that are logos for '20th CENTURY FOX', 'RODERS UND HAMMERSTEIN', and 'TODD-AO 70mm FARBE'. The text 'EINE ROBERT WISE PRODUKTION' is on the left. The central illustration shows a woman in a long, flowing dress running through a field, carrying a striped bag and a hat. In the background, a town with a large church is visible. The title 'Meine LIEDER-TRÄUME' is written in large, stylized letters, with 'meine TRÄUME' in a smaller font below it. Below the title is '<THE SOUND OF MUSIC>'. The names of the main cast members are listed: 'Julie Andrews · Christopher Plummer', and below that, 'Richard Haydn · Peggy Wood · Die 80 Bairr Pappensplein und Eleanor Parker als „Baroness“'. At the bottom, it says 'Täglich im STADT-KINO'.

Salzburg auf amerikanisch im Stadtkino

Eine kurze Kritik zu dem Film aus "Salzburger Nachrichten".

„Meine Lieder — meine Träume“ schildert das Schicksal der Familie Trapp; schon einmal diente sie als Drehbuch-Grundlage für einen deutschen Film. Diesmal wurden Technicolor und Breitleinwand eingesetzt, das Gemüt kommt aber keineswegs zu kurz, im Gegenteil. Die Außenaufnahmen wurden in Salzburg und Umgebung hergestellt, sie gelangen glanzvoll. Ansonsten blickten die Hersteller durch eine rosarote Brille auf Österreich und seine Bewohner. Heitere Menschen zeigen ihre Lebensfreude durch Trällern munterer Lieder beim Spazierengehen. Auch sonst spielen Musik und Tanz hierzulande, nicht nur bei der Familie Trapp, eine sehr große Rolle. Julie Andrews als Novizin und spätere Baronin bändigt die sieben Kinder ebenfalls vorwiegend durch Musik. Christopher Plummer als Baron Trapp ist vor allem elegant, mehr ist über ihn kaum zu sagen. Im großen und ganzen ein harmloser Familienfilm, der nur etwas zu lang dauert.

* Unten die Annonce (aus "Stuttgarter Zeitung") des Films **Die Trapp-Familie** (West-Deutschland, 1956) bei seiner Premiere im Stuttgarter "Gloria-Palast" am 06.11.1956.

Ein wahrhaft
beglückender Film
um und für
Menschen, die das
Leben lieben.

Ein Farbfilm
nach den
Lebenserinnerungen
der Baronin Maria
Trapp.

EIN WAHRHAFT BEGLÜCKENDER FILM -
UM UND FÜR MENSCHEN - DIE DAS LEBEN LIEBEN

RUTH LEUWERIK

Die Trapp-Familie

MARIA HOLST
HANS HOLT

Vom Kloster zum Welterfolg

Regie: WOLFGANG
LIEBENEINER

EIN FARBFILM NACH DEN LEBENSERINNERUNGEN DER BARONIN MARIA TRAPP

GLORIA-PALAST
AB HEUTE
18h & 20h

GLORIA-PALAST
AB HEUTE
18h & 20h

Meine Lieder, meine Träume – im Wiener "Tabor-Kino"

Ein „wahres“ Märchen, zum Entzücken des Publikums aller Altersstufen. Handlungsort: Die unvergleichliche Schönheit der Österreichischen Alpen und des malerischen Salzburg.

20th CENTURY FOX

Eine ROBERT WISE Produktion

RODGERS and HAMMERSTEIN'S

MEINE LIEDER
MEINE TRÄUME

mit den Stars JULIE ANDREWS · CHRISTOPHER PLUMMER
und RICHARD HAYDN · PEGGY WOOD, CHARMIAN CARR, ELEANOR PARKER
mit BIL BAIRD PUPPENSPIELEN

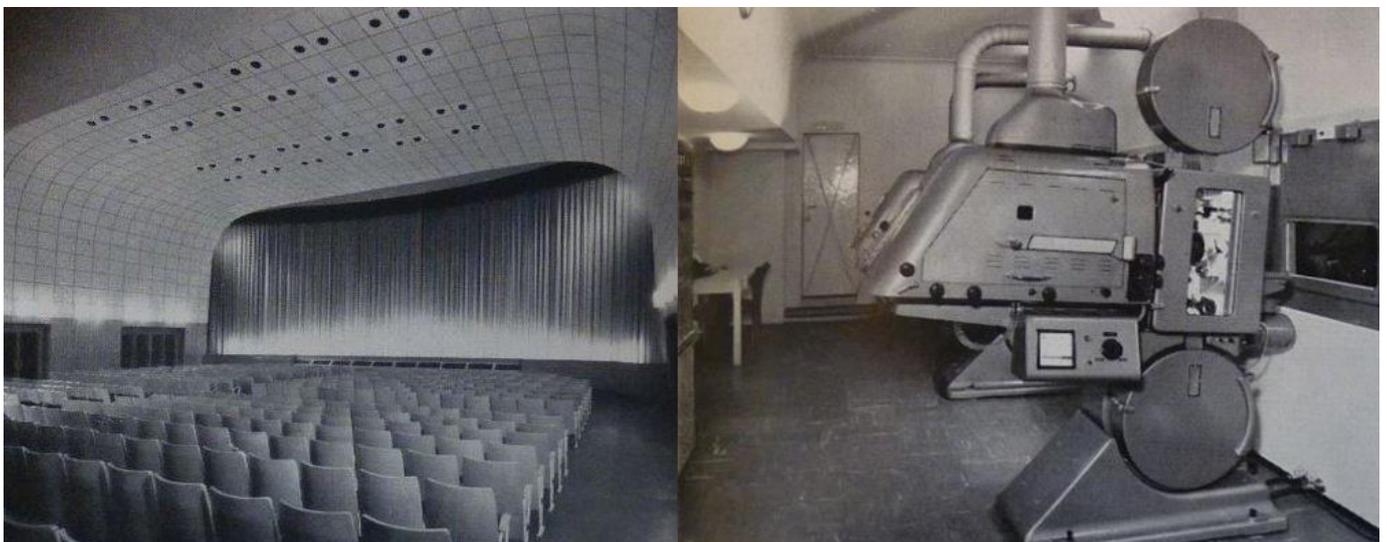
Co-Produktion: SALLY CHAPLIN · Musik von: RICHARD RODGERS · Texte von: OSCAR HAMMERSTEIN II · ERNEST LEHMAN
unter der Leitung eines Drehbuchs von GEORG HURDALEK
musikalische Worte und Musik von Richard Rodgers · Kinematografische Gestaltung: Boris Lamm · Produziert von Argyle Enterprises, Inc.

ab 30. Dezember:
TABOR-KINO

Zärtliche Melodien, strahlende Stimmen, zündende Rhythmen und eine lebenswahre Story voller Humor und Dramatik: Die ergreifende Geschichte der Trapp-Familie.

Der Film hatte im "Tabor" am 30.12.1965 österreichische Erstaufführung und lief bis zum 03.02.1966 (5 Wochen). Annonce aus "Österreichische Film-Rundschau" vom Dezember 1965.

Text in der Annonce oben: Ein "wahres" Märchen zum Entzücken des Publikums aller Altersstufen. Handlungsort ... die unvergleichliche Schönheit der Österreichischen Alpen und des malerischen Salzburg. Zärtliche Melodien, strahlende Stimmen, zündende Rhythmen und eine lebenswahre Story voller Humor und Dramatik – die ergreifende Geschichte der Trapp-Familie.



Wiens "Tabor-Kino" und rechts sein Projektionsraum.
(Fotos aus "Philips-Kinotechnik", Heft 39, 1963)

Die Premiere des Films in West-Deutschland

Gleichzeitig hatte *Meine Lieder, meine Träume* am 25.12.1965 in vielen Städten des Bundesgebiets Premiere – wie z.B., siehe die Annoncen unten, im Hamburger "City"- Filmtheater (in `Todd-AO-70mm`). Leider lief er dort nicht erfolgreich – nur bis zum 02.01.1966 (8 Tage).

RODGERS und HAMMERSTEIN'S
Eine ROBERT WISE Produktion
**MEINE LIEDER
MEINE TRÄUME**

mit den Stars **JULIE ANDREWS** • **CHRISTOPHER PLUMMER**
und **ELEANOR PARKER**
unter der Mitwirkung von **RICHARD HAYDN** mit **PEGGY WOOD, CHARMIAN CARR,**
den **BIL BAIRD PUPPENSPIELEN** als **Baroness**

Co-Produzent Regie Musik von Texte von Drehbuch
SAUL CHAPLIN Robert Wise Richard Rodgers Oscar Hammerstein II Ernest Lehman
zusätzliche Worte und Musik von Richard Rodgers unter Verwendung eines Drehbuchs
Künstlerische Gestaltung: Boris Leven • Produziert von Argyle Enterprises, Inc. von Georg Hurdalek

Ab 25. Dezember

täglich **16.00 u. 20.00** **city** **Steindamm 9**
Ruf: 24 24 38

Die große Weihnachtsüberrahlung im
city

Oben: aus "Hamburger Abendblatt" vom 02.12.1965.

Meine Lieder – meine Träume

(The Sound of Music) 70 mm Todd-AO & Technicolor mit Julie Andrews, Christopher Plummer, Eleanor Parker, Richard Haydn, Peggy Wood, Regie Robert Wise, Buch Ernest Lehman, Kamera Ted McCord, Musik Richard Rodgers, Oscar Hammerstein, Prod. Argyle-20th Century Fox 1965 a, Synchr. Ultra, 174 min, FSK ab 12, Erstauff. 25. 12. in vielen Säden des Bundesgebietes. Verl. Centfox

Informationen oben aus "Filmblätter" vom 12/1965.

Oben links: Eine große Ankündigungs-Annonce aus "Hamburger Abendblatt" vom 23.12.1965, die damals von mir farblich angemalt wurde.

Weltweit ein Riesenerfolg, in Deutschland, Österreich und der Schweiz war der Film damals jedoch leider ein fürchterlicher Flopp. Die CENTFOX konnte nicht einmal die Kosten, welche die Werbung des Films damals verschlungen hatte, einspielen. Da war der deutsche Vorgängerfilm *Die Trapp-Familie* (West-Deutschland, 1956) hier wesentlich erfolgreicher gewesen. Aber die Nebenwirkungen des Films boten den Österreichern einen Grund, erfreut zu sein. Bereits ein Jahr nach der Premiere von *Meine Lieder, meine Träume* war in Salzburg ein starker Anstieg von weltweit einreisenden Touristen zu verzeichnen – auch von vielen Amerikanern und Asiaten, die alpines Flair, Schuhplattler und Jodler mögen.

RODGERS und HAMMERSTEIN'S



Eine
ROBERT WISE
Produktion

MEINE LIEDER MEINE TRÄUME

(THE SOUND OF MUSIC)



JULIE ANDREWS · CHRISTOPHER PLUMMER
RICHARD HAYDN mit PEGGY WOOD, CHARMIAN CARR, ELEANOR PARKER
den B.N. BAIRD PUPPENSPIELEN

Regie: Robert Wise · Musik: Richard Rodgers · Texte: Oscar Hammerstein II · Drehbuch: Ernest Lehman
Co-Produzent: SAUL CHAPLIN · zusätzliche Worte und Musik von Richard Rodgers · Aufnahmeleitung: Boris Leven · Produziert von Argyle Enterprises, Inc.
zusätzliche Worte und Musik von Richard Rodgers · Künstlerische Gestaltung: Boris Leven · Produziert von Argyle Enterprises, Inc. Unter Verwendung eines Drehbuchs von Georg Hurdalek

Links: Ein 4-seitiges Werbe-Flugblatt (Größe 34 x 26,5 cm) des Films. Es wurde anlässlich der Premiere im "City"- Filmtheater in Hamburg im Dezember 1965 verteilt.

In diesem Kino fand am 20.03.1969 die Weltpremiere des Films **Mackenna's Gold** statt.

Mackenna's Gold
Weltpremiere siehe hier:
<http://www.filmmuseum-hamburg.de/filmstadt-hamburg/ereignisse/ereignisse-01-03-1969.html>

Informationen über das "City" sind beim Filmmuseum Hamburg erhältlich:

<http://www.filmmuseum-hamburg.de/sammlungen/flimmern/flimmern-13/das-city-kino.html>

Nach 35 Jahren **DAS ENDE** des Salzburger "Stadtkinos"
... am Sonntag, den 30. Juni 1985 (der letzte Film lief am 20.06.1985).



Unten ein zweiteiliger Artikel über die Schließung des Kinos aus "Salzburger Nachrichten" vom 20.06.1985 (Teil 1) und nachfolgend vom 21.06.1985 (Teil 2):

STADTKINO

Ein Stück Salzburger Kinogeschichte geht zu Ende (1. Teil):

„Schade um das schöne Kino“

3-D-Brille bescherte Kopfschmerzen – Peter Alexander als Star des „Bunten Abends“

SALZBURG-STADT. Wenn ein Kino „stirbt“, werden alte Erinnerungen lebendig: Das Salzburger Stadtkino ist genau 35 Jahre alt geworden – heute am 20. Juni wird der letzte Film über die Leinwand „flimmern“. Sein Titel „Der letzte Zeuge“. Es ist in dieser Woche schon einigen wehmütig ums Herz geworden, weil er vom Haus, das Salzburger Kinogeschichte machte, endgültig Abschied nehmen mußte.

Experiment mit „3 D“

Die Salzburger Publizistikstudentin Doris Maier, die über das Thema „Kino in Salzburg“ dissertiert, schreibt von den Anfängen des Salzburger Stadtkinos; daß es als „Premierenkino“ begonnen hat: „Es war vom ersten Tag an mit Breitwand ausgestattet. Ein ‚Gag‘ von damals nannte sich ‚3-D-Verfahren‘: Wer eine speziell für dieses ‚3 D‘ angefertigte Brille aufsetzte, sah den Film dreidimensional – das Verteilen und Wiedereinsammeln der Brillen war damals eine problematische Angelegenheit.“ Und die Brillen „bereiteten nicht nur den Kinobesitzern Kopfzerbrechen, sondern verursachten auch beim Besucher häufig Kopfschmerzen.“ Das Projektionssystem war damals noch weitgehend unbefriedigend: 3-D-Filme wurden daher im Stadtkino bereits in der Mitte der fünfziger Jahre wieder vom Spielplan gestrichen.

Stars live im Kino

Eine Spezialität im Stadtkino waren die „Bunten Abende“, an denen Gäste wie Peter Alexander, Catarina Valente und Vico Torriani für ein ausverkauftes Haus sorgten. Mit 916 Plätzen war das Stadtkino bis zum Umbau im Jahre 1973 das größte Kino in Salzburg. Nach dem Umbau nahm

das Lichtspielhaus Maxglan mit 752 Plätzen den ersten Rang ein.

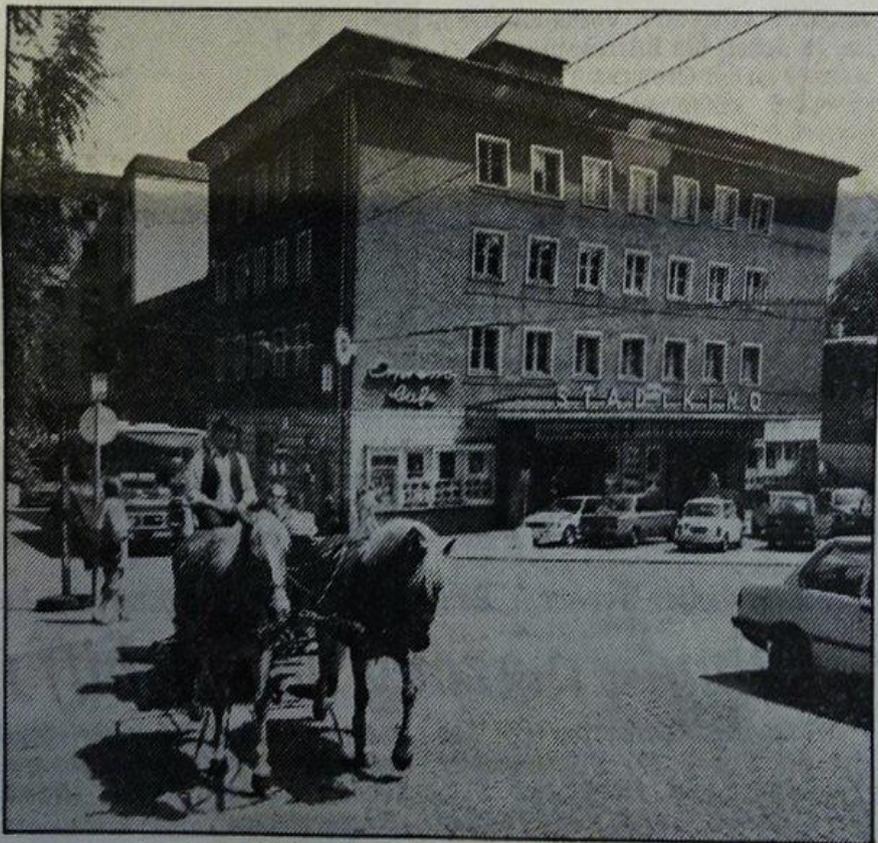
Als die „Zwei Missionare“ drei Wochen lang gespielt wurden, bekam der Streifen den ehrenvollen Titel „Film des Jahres 1975“. 1983 brachten es die Titel „Octopussy“ und „E.T.“ auf sechs Wochen Spielzeit. Während 1975 vor allem Kriminalfilme und Actionfilme am meisten gefragt waren, kamen in der Folge „Western“ und Abenteuerfilme an die Reihe.

Offizielles „Aus“ für das Stadtkino ist am 30. Juni: An diesem Tag endet der Vertrag der Stadt Salzburg mit der „KIBA“, der „Wiener-Stadthalle-

KIBA-Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft“.

Das Kino ist tot – es lebe das Kino: frei nach diesem Motto hat das Elmo-Kinocenter bereits am 6. Juni die Nachfolge des Stadtkinos angetreten. Nach der Auflösung des Stadtkinos verfügt die Stadt Salzburg über sechs Kinos mit 12 Kinosälen.

Ein treuer „Stadtkino-Fan“, der sich den letzten Film „Der einzige Zeuge“ in dieser Woche schon zweimal angeschaut hat, weil er sich so schwer trennen kann: „Es ist sehr schade um das schöne Kino.“ (Zweiter Teil folgt morgen.) Doris Esser



Heute schlägt die letzte Stunde im Stadtkino

Bild: SN/Ratzer

Der zweite Teil des Artikels aus "Salzburger Nachrichten" vom Folgetag (21.06.1985) auf der nächsten Seite:

Ein Stück Salzburger Kinogeschichte geht zu Ende (2. Teil und Schluß):

„Ich werde sicher 130 Jahre alt“

Manche Besucher konnten kein Blut sehen – Immer zu spät zur Oper gekommen

SALZBURG-STADT. Als hätte das gute alte Stadtkino „gespürt“, daß es heuer im Juni „seine Seele“ aushauchen muß, hat im Jänner bei der schlimmsten Kälte auch noch die Heizung gestreikt. Irmgard Matzner, der Geschäftsführerin der „Lichtspiele“, blieb nichts anderes übrig, als die Kinobesucher höflich um Entschuldigung zu bitten. „Macht nichts“, haben die Besucher gesagt: „Draußen ist es noch kälter.“ „Draußen“ hatte es minus 25 Grad, drinnen stattliche plus 13. Kino ist wie Zirkus: Egal was passiert, die Vorstellung wird gespielt, auch wenn sich der Artist das Bein gebrochen hat.

Apropos Wehwechen: Irmgard Matzner, die „noch 130 Jahre alt werden möchte und ohne Wehmut auf die 35 Jahre Salzburger Stadtkino zurückblickt“, wußte immer Rat: „Wissen Sie, es gibt Menschen, die können kein Blut sehen, und dann sind sie schnell zu mir gekommen und haben um Baldrian gebeten.“ Eine Kopfwahltablette und ein Glas Wasser hatte sie immer parat.

Es war schön

„Frau Direktor“, wie Irmgard Matzner all die Jahre genannt wurde,

ist kein bißchen traurig: „Ich mache jetzt einen Punkt, streiche ihn durch und ziehe eine gerade Linie in die Zukunft. Wenn ich am 30. Juni zum letztenmal die Stadtkinotüren hinter mir zusperre, dann werde ich nichts mitnehmen – kein einziges Souvenir. Es war eine schöne Zeit und ich habe mich wohl gefühlt. Das muß genug sein.“

Die geborene Ungarin, die manchmal mit Marika Röck verwechselt wird, hat schon Pläne geschmiedet – sie wird mit ihrem „Schnucki“, einem silbergrauen Ford Taunus „Sechs Zylinder, zwei Liter“, nach Italien fahren und schauen, wie lang sie es aushält, Urlaub zu machen, denn Ferien hat es für „Frau Direktor“ in den letzten Jahren keine mehr gegeben. „Und dann werde ich zu Mama nach Budapest fahren: „Sie ist schon 87 und wird sicher auch 130 Jahre alt.“

Irmgard Matzner will „in der Pension“ wieder öfter in die Oper gehen: „Wenn unsereins vom Kino um 11 Uhr abends zu arbeiten aufgehört hat, dann sind wir oft nur noch zum letzten Akt zurechtgekommen, und kurz darauf waren schon alle tot.“

Könnte sich Frau Direktor zum Abschied drei Filme wünschen, wüßte sie sofort welche: „Vom Winde verweht“, den Unverwüstlichen, den „Paten“, erster Teil, und „Ein Herz und eine Krone“ mit Audrey Hepburn und Gregory Peck. Es ist schon vorgekommen, daß die große Filmenthusiastin im dunklen Kinosaal ein paar Tränen verdrückt hat: „Heutzutage weint niemand mehr“, sagt sie, und es tut ihr ein bißchen leid, daß die große Zeit der naßgeschneuzten Taschentücher endgültig vorbei ist.

Brutale Filme waren der temperamentvollen Ungarin immer ein Greuel, aber angeschaut hat sie sich jeden Streifen. Irmgard Matzner saß nicht nur im Büro, sondern auch an der Kassa, wenn Not am Mann, respektive an Frau war.

Gestern, Donnerstag, wurde der „Einzigste Zeuge“ zum letztenmal gespielt, und seit heute wird entrümpelt – solange, bis das ganze Haus leer ist. Das „Café 21“ ist schon seit Oktober letzten Jahres zugesperrt. Donnerstagabend hat Frau Direktor zum letztenmal die Karten vom Block gerissen, als es hieß „Zweimal fünfte Reihe bitte!“

Doris Esser

Das ehemalige "Stadtkino" ist heute Heimat der "SZENE Salzburg".



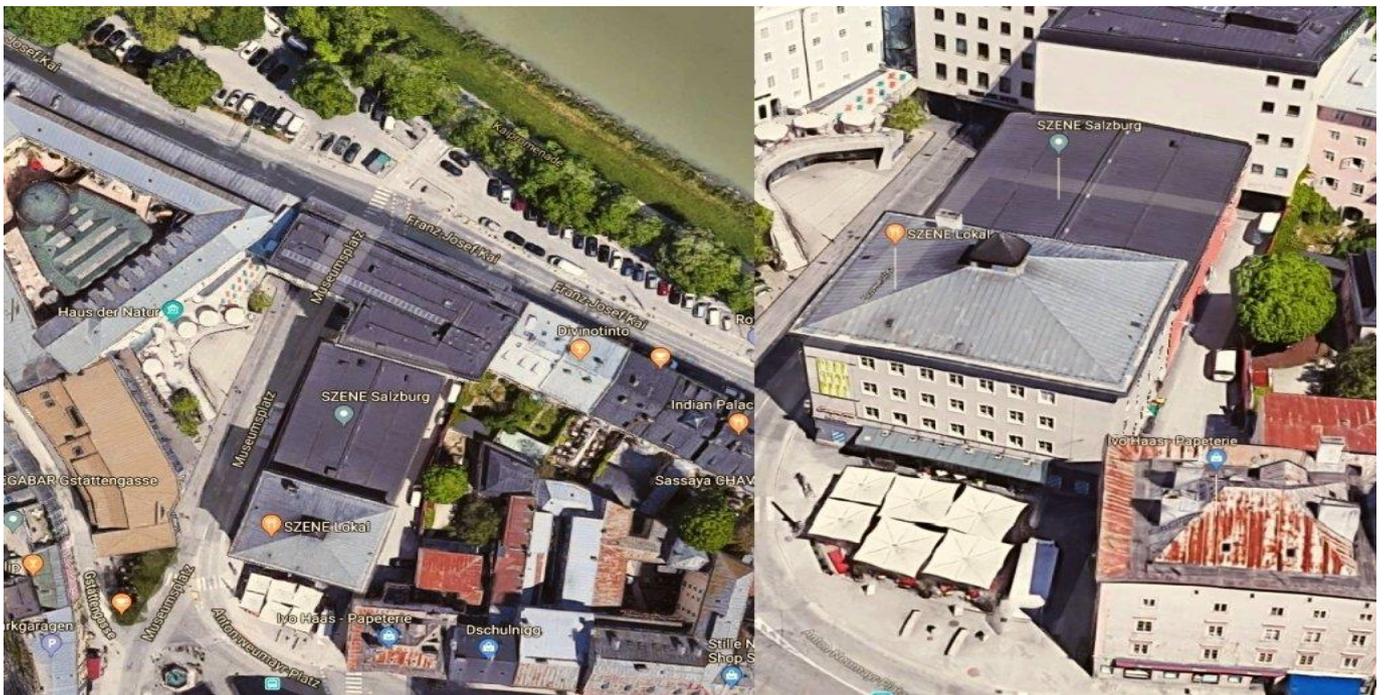
Beide Bilder wurden 2012 von Thomas Hauerslev aufgenommen.

SZENE Salzburg

Anton-Neumayr-Platz 2, 5020 – Salzburg

Die "SZENE Salzburg" ist eine Kulturorganisation, die sich mit neuen Formen der darstellenden Kunst auseinandersetzt und darüber hinaus ihr Theater als offenes Kulturhaus führt. Als Gegenprogramm zu den Salzburger Festspielen gedacht, wurde die "SZENE Salzburg" zu einer Institution, die das städtische Kulturleben nunmehr nachhaltig geprägt hat.

1969 als "Club 2000" gegründet, von 1971 bis 1983 "Szene der Jugend" genannt, danach bis heute "SZENE Salzburg", markiert das Jahr 2019 bereits das 50-jährige Bestehen dieser Kulturorganisation.



Das ehemalige "Stadtkino" – heute Veranstaltungsort der "SZENE Salzburg". Er liegt in Salzburgs historischem Stadtzentrum (links des Flusses Salzach), das seit Dezember 1996 zum Weltkulturerbe durch die UNESCO ernannt wurde.
(Bildquelle: Google Maps)

Vor dem Zweiten Weltkrieg stand an der Stelle des heutigen SZENE-Mehrzweckhauses (siehe die Bilder oben) ein Gebäude, das vom "Salzburg Museum Carolino-Augusteum" (SMCA – heute das "Salzburg Museum" in der Neuen Residenz am Mozartplatz) genutzt wurde.

Bei amerikanischen Bombenangriffen auf Salzburg im Oktober 1944 wurde es, zusammen mit anderen Gebäuden des Museums, weitgehend zerstört. Dabei gingen auch zahlreiche Exponate des Museums verloren, aber auch an den Bergungsorten gab es 1945 während und nach dem Einmarsch der US-Truppen große Verluste durch Plünderungen.

Anstatt das Museum nach dem Zweiten Weltkrieg wieder aufzubauen, wurde auf dem Grundstück Salzburgs "Stadtkino" errichtet. Die festliche Einweihung fand, wie es weiter oben in dem Bericht zu lesen ist, mit dem Film **Figaros Hochzeit** am 01.08.1950 statt.

Nach anfangs erfolgreichen Jahren war das "**Stadtkino**" Mitte 1985 leider auch vom Niedergang einiger Kinos in der Stadt betroffen und musste schließen. Das Gebäude wurde anschließend für eine kurze Zeit als zusätzlicher Standort von dem angrenzenden, neu erbauten Museum "**Carolino Augusteum**" genutzt (Baubeginn des Museums war 1963, Eröffnung 1967).

Da die erste permanente Spielstätte der SZENE, der ehemalige "**Petersbrunnhof**", ein als Theater adaptiertes Stallgebäude im Stadtteil Nonntal (heute Sitz des `Salzburger Schauspielhauses`), wegen Umbaumaßnahmen nicht mehr zur Verfügung stand, zog der Kulturverein "**SZENE Salzburg**" 1986 zeitweilig in die Räume des ehemaligen "**Stadtkinos**" mit einem provisorischen Theater ein. Es wuchs dann jedoch im Weiteren der Wunsch zu einer dauerhaften Nutzung des Gebäudes. Ein geplanter Einzug des "**Carolino Augusteum Museum**" (SMCA) oder eventuell auch ein Neubau für das Museum scheiterte 1986.

Damals konnte sich die SZENE für den Erhalt des "**Stadtkino**"-Gebäudes mit einer groß angelegten Kampagne durchsetzen. Dabei war der Kampf zur Erhaltung erfreulicherweise auch von überraschend vielen Unterstützern geprägt. Es wurde schließlich von der Stadt 1987, wenn anfangs jedoch auch noch zeitlich beschränkt, der "**SZENE Salzburg**" überlassen. Die dort bisher befindliche alte Bar, eine damals der schönsten der Stadt (mit einer schicken 1950er Jahre Ausstattung), wurde auch übernommen und existiert heute noch – siehe die Bilder am Ende des Berichts.

Die "**SZENE Salzburg**" wohnte nun im historischen Zentrum der Stadt – in dem ehemaligen "**Stadtkino**"-Gebäude am Anton Neumayr-Platz. Die Kulturorganisation musste sich jedoch alsbald den Vorwurf gefallen lassen, elitär zu werden, da nun in unmittelbarer Nähe zum in künstlerischer Rivalität verbundenen berühmten Festspielbezirk gelegen.

Seit Herbst 2018 trägt das Haus wieder den gleichen Namen wie der Kulturverein, nämlich "**SZENE Salzburg**" mit seinem "SZENE Theater". Zuvor, seit 2002, nannte es sich für eine Zeit lang "**republic**". Aber auch der alte Name, nämlich "**Stadtkino**", ist vielen Salzburgern sicherlich noch geläufig. Zeitweise finden in dem Auditorium noch Filmvorführungen statt.

Mit mehr als 120.000 Besucher*innen und mehr als 120 Veranstaltungen pro Jahr nutzt die "**SZENE Salzburg**" den Ort nicht nur für eigene Veranstaltungen, sondern verwaltet ihn auch als öffentliches Kulturzentrum. Darüber hinaus nutzen viele andere Kulturinstitutionen die Möglichkeit, hier auch Musik-, Musiktheater-, Theater- und Tanzprojekte auszuüben.



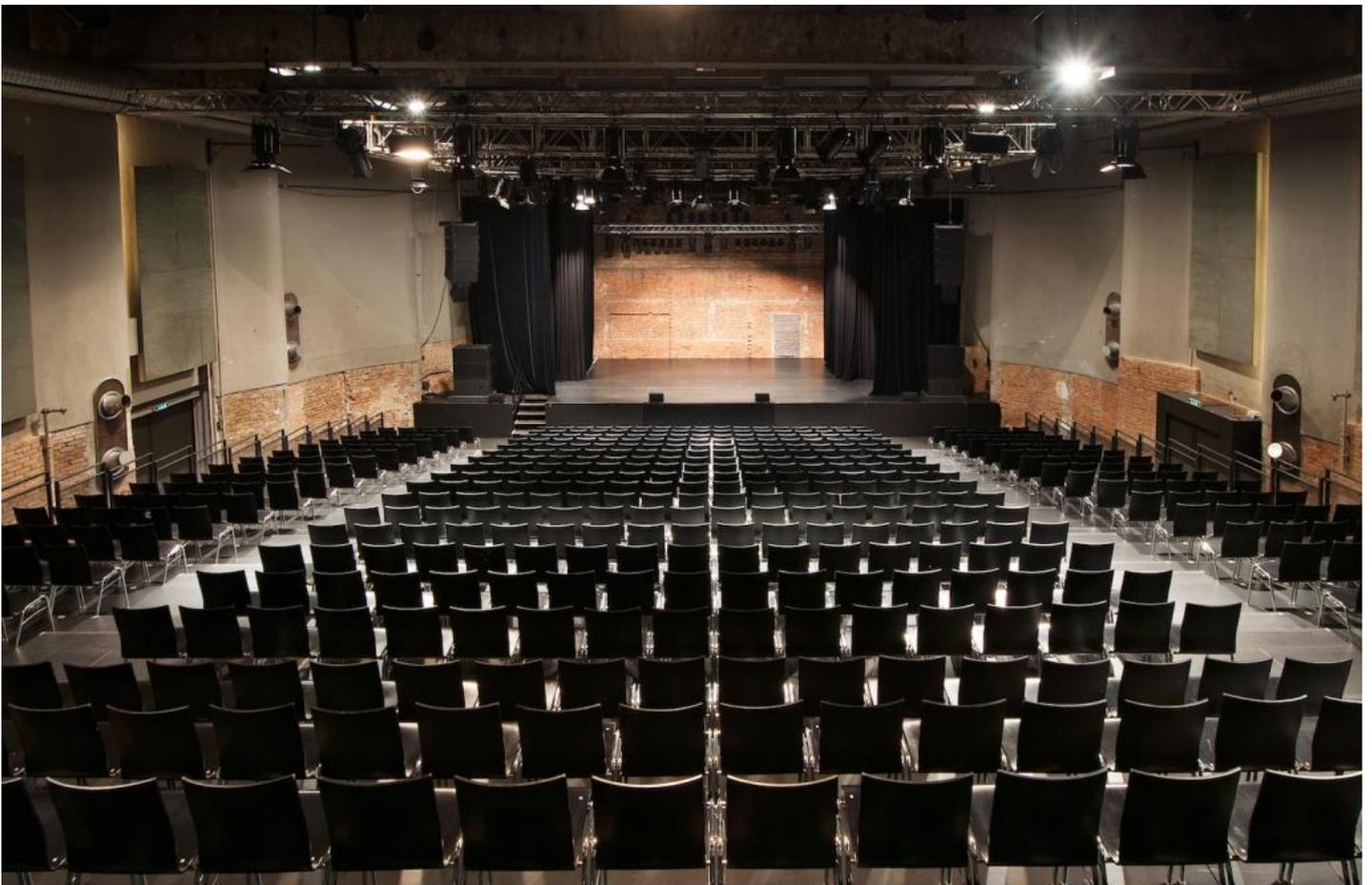
SZENE
SALZBURG
1969-2019



2007 hatte der chinesische Künstler `Lin Yilin` die Hausfassade mit einem riesigen Gemälde verziert. Bild aus der Jubiläumsbroschüre: 50 Jahre "SZENE Salzburg".



Der heutige eindrucksvolle, multifunktionale "SZENE" Saal (hier befand sich einst das "Stadtkino"). Bilder freundlicherweise von Bernhard Müller zur Verfügung gestellt.



"SZENE Salzburg": <https://www.szene-salzburg.net/profil>



Meuterei auf der Bounty (USA, 1962) in 70mm in Salzburgs "Stadtkino" um 1965.
Bild freundlicherweise vom "Stadtarchiv Salzburg, Fotosammlung"
zur Verfügung gestellt.



STADTKINO

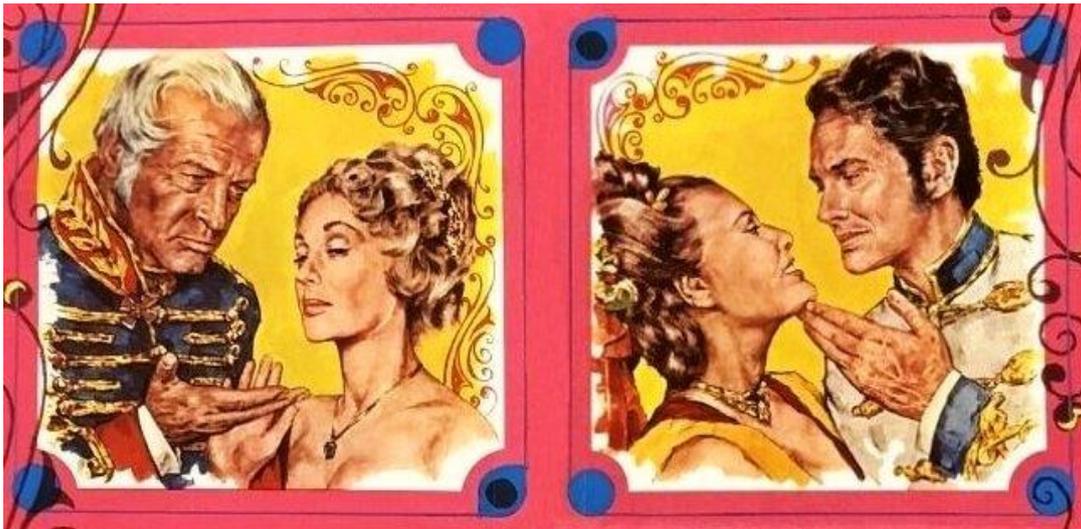
Ein Haus, das Salzburger Filmgeschichte geschrieben hat

01.08.1950 – 30.06.1985

Der letzte Film lief dort am 20.06.1985

Zum Schluss des Berichts noch zwei Extras über die Filme **Der Kongress amüsiert sich** (Congress of Love) und **Windjammer** (Windjammer: The Voyage of the Christian Radich)

Die Weltpremiere des MCS-70mm-Films **Der Kongress amüsiert sich** (Österreich, West-Deutschland, 1966) in Wiens "Apollo"- Kino am 17.03.1966.



Deutsche
Film- und Fernsehakademie
Berlin GmbH
— Bibliothek —

Welt-Uraufführung
in Anwesenheit der Darsteller
und Gestalter des
MCS 70 mm — Groß-Farbfilmes

**DER
KONGRESS
amüsiert sich**

Mit: Lilli Palmer • Curd Jürgens
Paul Meurisse • Walter Slezak
Hannes Messemer • Anita Höfer
Brett Halsey und Francoise Arnoul

REGIE: GEZA RADVANYI

Präsentiert von der Melodie-Film
Aldo v. Pinelli und der
Wiener Stadthallen-Produktion
im Bavaria-Filmverleih, Wien

AB 17. MÄRZ: APOLLO VI

ILLUSTRIERTER
filmKurier

WIENER LICHTSINN

WIENER BLUT... WIENER MUSIK...

KONGRESS
amüsiert sich

Ein Farbfilm in
MCS 70 SUPER-PANORAMA

Annonce links aus "Österreichische Film- und Kino-Zeitung" und rechts das Programm von dem Film "Illustrierter Film-Kurier".

**Text unten: Ein Ausschnitt von einem Artikel aus
"Österreichische Film- und Kino-Zeitung" vom 19.03.1966.**

BAVARIA – In den Sieveringer "Wien-Film-Ateliers", im Schloss Schönbrunn, im Belvedere und an mehr als 50 weiteren historischen Schauplätzen entstand in Wien ein Film der deutsch-österreichischen Filmindustrie. Die deutsche "Melodie-Film" und die österreichische "Wiener Stadthallen-Produktion" produzierten gemeinsam den Streifen **Der Kongress amüsiert sich** in 70mm Superpanorama-Eastmancolor. Er hatte am 17. März 1966 im Wiener "Apollo"-Kino in Anwesenheit einiger Darsteller seine festliche Welturaufführung.

Welt-Uraufführung „DER KONGRESS AMÜSIERT SICH“ im Wiener „Apollo“

Der erste in Wien hergestellte 70 mm-Farbfilm „Der Kongress amüsiert sich“, wurde in der Vorwoche mit einer Galapremiere in Wien aus der Taufe gehoben. Die Produzenten „Melodie-Film“, München, und „Wiener Stadthallen-Film“ veranstalteten gemeinsam mit dem Bavaria-Filmverleih ein umfangreiches Festprogramm im Zeichen dieses großen Wiener Films. Rundfunk, Fernsehen, Wochenschau berichteten. Das „Apollo“-Kino, traditionsreiche Stätte vieler Wiener Bavaria-Premieren, hatte sein Personal im Stil des „Wiener Kongresses“ einkleiden lassen. Alt-Wiener Fächer wurden als Damenspende verteilt. Die Stimmung war beschwingt und der Film ein großer Erfolg.



Das „Apollo“ erstrahlt im festlichen Lichterglanz. Hunderte von Schaulustigen bestaunen die große Auffahrt der Stars und zahlreichen prominenten Gäste des In- und Auslandes.



Auf der Bühne des „Apollo“ stellte Curd Jürgens seine Kollegen vor: Anita Hüter, Bibi Jelinek, Paul Meurisse und Helga Anders, die kleinste seiner vielen hübschen Partnerinnen.



Empfang im Rathaus. Frau Stadtrat Sandner begrüßt die Schauspieler und Auslandsjournalisten. Als Jüngste des Schauspielers-Ensembles dankt Helga Anders für die herzliche Gastfreundschaft.



Am Flugplatz eingetroffen: Curd Jürgens mit Gattin, Paul Meurisse mit Gattin und Herstellungsleiter Georg M. Reuther. Regisseur Geza Radvanyi war bereits zwei Tage früher in Wien angekommen.



Mit Chartermaschine eingetroffen und nun auf Pressefahrt in Wien: 40 deutsche Journalisten mit deutscher Wochenschau, die überall eifrig filmte.



Stadthallen-Chef Adolf Eder mit Filmzentrum-Direktor Karl M. Gutwil. Im Gespräch bereits die nächste Weltpremiere im Mai: „Mohn ist auch eine Blume“.

Informationen über die Weltpremiere des Films im Wiener "Apollo" am 17.03.1966 aus "Österreichische Film- und Kino-Zeitung" vom 26.03.1966. Der Aufwand für den Film war gewaltig. Das Budget soll um 3,5 Millionen Mark betragen haben.

Text oben links über dem Bild des "Apollo"-Kinos: Der erste in Wien hergestellte 70mm-Farbfilm, **Der Kongress amüsiert sich**, wurde in der Vorwoche mit einer Galapremiere in Wien aus der Taufe gehoben. Die Produzenten "Melodie-Film" (München) und die Wiener "Stadthallen-Film" veranstalteten (gemeinsam mit dem "Bavaria-Filmverleih") ein umfangreiches Festprogramm im Zeichen dieses großen Wiener Films. Rundfunk, Fernsehen, Wochenschau berichteten darüber. Das "Apollo"-Kino, traditionsreiche Stätte vieler Wiener Bavaria-Premieren, hatte sein Personal im Stil des "Wiener Kongresses" einkleiden lassen. Alt-Wiener Fächer wurden als Damenspende verteilt. Die Stimmung war beschwingt und der Film ein großer Erfolg. (Anm. des Autors: Die Kritiken waren jedoch leider enttäuschend)

Der Film lief im Wiener "Apollo"-Kino vom 17.03.1966 bis zum 20.04.1966.



In West-Deutschland hatte **Der Kongress amüsiert sich** am Folgetag, den 18.03.1966 Premiere (höchstwahrscheinlich in München). Verleih: "NORA-Film". Die große Annonce oben ist aus "Filmecho/Filmwoche" vom 15.10.1965.



Der amerikanische Titel des Films.

Der CINEMIRACLE-Film **WINDJAMMER** (USA, 1958)

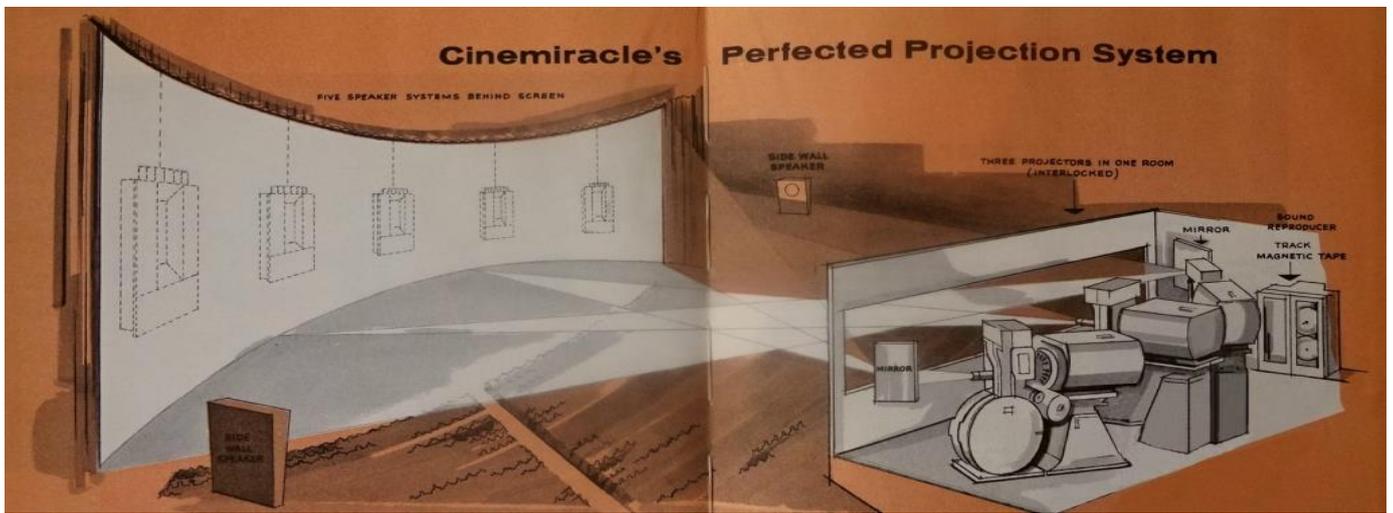


Bild oben: Das aufwändige Projektionssystem des Films, wie es einst in Wiens "Gartenbau-Kino" existierte – dem einzigen 3-Streifen-Kino Österreichs. **Windjammer** lief dort vom 19.05.1961 bis zum 28.01.1962 (36 Wochen, 2 Tage).



Links: ein originales Filmbild vom linken Panel von **Windjammer**. Es ist aus einer Filmszene, die kurz nach der Pause zu sehen ist. Es hat eine Höhe von 27,9mm mit jeweils 6 Perforationslöchern an beiden Seiten. Gefilmt und projiziert wurde **Windjammer** mit 26 fps (frames per second). Pro Minute laufen 44,6 Meter Film durch den Projektor. (Bild links aus "Philips-Kinotechnik", Heft 34, 1959)



Der Film dank eines neuen Verfahrens nun auf einem einzigen 35mm breiten Film!



SEGEL AUF für »Windjammer«. Der Cinemiracle-Film, der bisher nur in wenigen Häusern gezeigt werden konnte, wurde in Widescreen 35 mm umkopiert und wird mit diesen neuen Kopien (und neuem Werbematerial) ab Anfang September neu eingesetzt. (Filmbörse-Gloria)

Aus "Filmecho/Filmwoche" vom 28.07.1965.

WINDJAMMER

Ein Film in den Händen der Treuhandgesellschaft "Film-Börse" (München) im Verleih der "Gloria" (München).

LOUIS DE ROCHEMONT'S

Windjammer

FILM-BÖRSE GLORIA

Der Film, von dem jeder gehört hat, der aber nur in einigen wenigen deutschen Theatern gezeigt werden konnte, ist jetzt endlich auf Grund eines neuen Verfahrens in Widescreen (35 mm) überall vorführbar.

Eine Cinemiracle-Produktion „Das Wunder der Technik“, mit 3 Kameras aufgenommen. Auf der Route der Wikinger und von Columbus erleben wir mit 42 Blauen Jungs eine romantische Traumreise. Madeira im Festtaumel, der ewig blaue Himmel Trinidads, Musikrausch in Curacao, New York, die Stadt der Superlative, aber auch ein Orkan über dem Atlantik, sind Höhepunkte dieser Fahrt. Eine Fülle überwältigender, einmaliger und faszinierender Erlebnisse und Eindrücke.

Start September 1965 Widescreen
Ein Filmbörse-Film im Verleih der Gloria

Oben: So warben damals die Münchner "Gloria-Filmverleih GmbH" (Ilse Kubaschewski) und "Film-Börse" in Deutschland für eine Neuauswertung von **Windjammer** – **nun auf einem einzigen 35mm breiten Film!** Laut Anzeige dann im September 1965 in den Kinos.

Eine CINEMIRACLE-Produktion, "Das Wunder der Technik", mit 3 Kameras aufgenommen. Auf der Route der Wikinger und von Columbus erleben wir mit 42 'Blauen Jungs' eine romantische Traumreise. Madeira im Festtaumel, der ewig blaue Himmel Trinidads, Musikrausch in Curaçao, New York – die Stadt der Superlative, aber auch ein Orkan über dem Atlantik, sind Höhepunkte dieser Fahrt. Eine Fülle überwältigender, einmaliger und faszinierender Erlebnisse und Eindrücke.

Ein Film, von dem jeder gehört hat, der aber nur in einigen wenigen deutschen Theatern gezeigt werden konnte, ist jetzt endlich aufgrund eines neuen Verfahrens im Widescreen-Format auf einem 35mm breiten Film überall vorführbar. Start: September 1965 ... Widescreen.

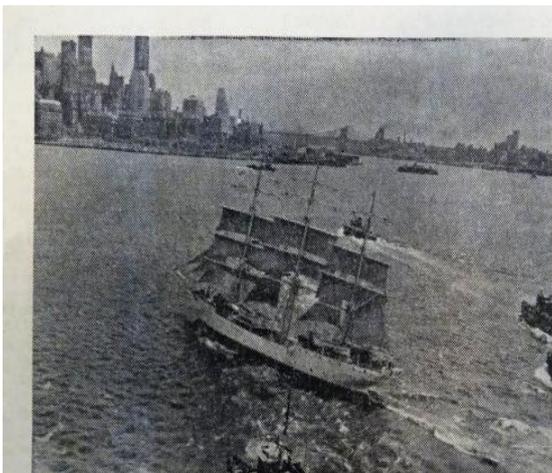
Diese Version des Films war jedoch bei weitem nicht so erfolgreich, wie es bei der Drei-Streifen-Projektion der Fall war. Sie verfügte leider nur um Mono-Ton und es wird berichtet (ich habe ihn damals leider nicht gesehen), dass man nicht die vollständige Breite und auch Höhe des Originalfilms sehen konnte – mit einem höchstwahrscheinlich nur geringen Widescreen-Look.

Ich vermute, dass man diese neue (1-strip) 35mm Version des Films, die ja mit 24 Bildern pro Sekunde läuft, irgendwie durch Abfilmen im zentralen Bereich des originalen 3-Streifen-Films gewonnen hatte. Dieser läuft ja mit 26 Bildern pro Sekunde deutlich schneller und das einzelne Filmbild ist mit seinen 6 Perforationslöchern (siehe das Bild auf der vorherigen Seite) ja auch um einiges größer.

Frage: War diese neue 35mm-Filmversion überhaupt ein Film mit horizontal gestauchten Bildern – eine Scope-Kopie? Ich vermute nicht. Vielleicht ist ein Leser dieses Berichts so freundlich und kann genauere Informationen darüber liefern.

Windjammer in der 35mm -Version in Salzburgs "Mozartkino"
(er lief dort vom 10.12.1965 bis zum 18.12.1965)

★ MOZARTKINO



DREIMASTER „CHRISTIAN RADICH“ VOR DEN TOREN NEW YORKS
Eine der faszinierenden Aufnahmen aus dem Film „Windjammer“: das Schulschiff, eines der letzten großen Segelboote auf dem Weltmeer, vor den steinernen Zeugen des Atomzeitalters. Der Farbfilm, der wegen seines außergewöhnlichen Bildformats und der Aufnahmetechnik bisher in Österreich nur im Wiener Gartenbau-Kino gezeigt werden konnte, wurde nun auf „Breitwand“ umkopiert und läuft ab Freitag im Salzburger Mozart-Kino.

Mozartkino. 13.45, 16.00, 18.15, 20.30.
Erstmalig in Salzburg der berühmte Farbfilm:
„WINDJAMMER“
Eine abenteuerliche Reise voll faszinierender Erlebnisse zu den schönsten Plätzen dieser Erde.
Prädikat: „Besonders wertvoll“.
Jugendfrei. — Sonntag, 10.30, Matinee: „Galapagos“. Trauminsel im Pazifik. Prädikat: „Bes. wertvoll“.
Jugendfrei!

Aus "Salzburger Nachrichten" vom 09.12.1965 und rechts vom 10.12.1965.

Der berühmte Farbfilm **Windjammer** erstmalig in Salzburg!

Der Text unter dem Bild oben links:

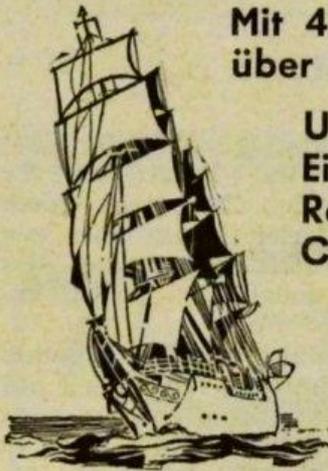
DER DREIMASTER "CHRISTIAN RADICH" VOR DEN TOREN NEW YORKS

Eine der faszinierenden Aufnahmen aus dem Film **Windjammer**: das Schulschiff – eines der letzten großen Segelboote auf dem Weltmeer – vor den steinernen Zeugen des Atomzeitalters. Der Farbfilm, der wegen seines außergewöhnlichen Bildformats und der Aufnahmetechnik bisher in Österreich nur im Wiener "Gartenbau-Kino" gezeigt werden konnte, wurde nun auf "Breitwand" umkopiert und läuft ab Freitag im Salzburger "Mozart-Kino".

Hier einige Informationen über das berühmte Kino, das seit 1905 existiert:

<https://www.mozartkino.at/geschichte-galerie/>

Windjammer in der 35mm -Version auch in Wiens "Apollo"- Kino
(er lief dort vom 19.11.1965 bis zum 02.12.1965)



**Mit 42 blauen Jungs
über den Atlantik!**

**Unvergessliche
Eindrücke auf der
Route des
Columbus!**

Der berühmte Farb-
film von Louis de
Rochemont jetzt
überall vorführbereit!

Windjammer

Prädikat: Besonders wertvoll
Jugendfrei in ganz Österreich
Ein BAVARIA-FILM aus dem FILMZENTRUM
GESTARTET: APOLLO VI.

„Windjammer“



BAVARIA — „Windjammer“ ist ein Film, von dem jeder gehört hat, den aber nur wenige sehen konnten. Als technisch komplizierte Cinemiracle-Produktion ist er aufgenommen worden (3 Kameras!) und konnte bisher nur in einem Kino Österreichs gezeigt werden. Durch ein neues Verfahren ist „Windjammer“ nun überall vorführbar und wird seine Fahrt durch Österreich antreten können. Dieser Film von Louis de Rochemont wurde 1960 als „Farbfilmwunder“ bezeichnet.

Der Farbfilm „Windjammer“ erschien im Verleih der Bavaria Wien am 19. November im Apollo. Der Film ist jugendfrei und erhielt das österreichische Höchstprädikat „Besonders wertvoll“.

Die Premieren-Annonce (vom 20.11.1965) und der Artikel rechts sind beide aus "Österreichische Film- und Kino-Zeitung".

MIT 42 `BLAUEN JUNGS' ÜBER DEN ATLANTIK! UNVERGESSLICHE EINDRÜCKE AUF DER ROUTE DES COLUMBUS! Der berühmte Farbfilm **Windjammer von Louis de Rochemont ist jetzt überall vorführbereit!**

Text unter dem Bild oben rechts: BAVARIA – **Windjammer** ist ein Film, von dem jeder gehört hat, den aber nur wenige sehen konnten. Als technisch komplizierte CINEMIRACLE-Produktion ist er aufgenommen worden (3 Kameras!) und konnte bisher nur in einem Kino Österreichs gezeigt werden [Anm.: im Wiener "Gartenbau-Kino" vom 19.05.1961 bis zum 28.01.1962 (36 Wochen)]. Durch ein neues Verfahren ist **Windjammer** nun überall vorführbar und wird seine Fahrt durch Österreich antreten können. Dieser Film von Louis de Rochemont wurde 1960 als "Farbfilmwunder" bezeichnet (Anm.: gedreht in Eastmancolor). **Windjammer** erschien im Verleih der "Bavaria Wien" am 19. November im "Apollo". Der Film ist jugendfrei und erhielt das österreichische Höchstprädikat: "**Besonders wertvoll**".

Die 35mm -Version in Hamburg

Windjammer in Hamburgs "UT-URANIA-Theater" (für 5 Wochen) und in Hamburgs "CINERAMA-Grindel-Filmtheater" (für 2 Wochen). Siehe die Annoncen auf der folgenden Seite vom "Hamburger Abendblatt" vom 19.06.1969 und rechts vom 31.07.1970.



In der Annonce rechts steht: "Original auf Großbildwand"? Das war natürlich nicht der originale CINEMIRACLE 3-Streifen-Film. Der lief im "Grindel" bereits im Jahr 1960.

Eine 35mm CinemaScope -Version des Films

Unten ein Filmbild von der stark verblassten `composite` (alle 3 Panels zusammen) 35mm-Scope-Kopie von **Windjammer**, die vom `Svenska Filminstitutet` in Stockholm stammt. Sie wurde rekonstruiert und remastered (Strohmaier/Gitsch) und als DVD/Blu-ray von Flicker Alley 2012 veröffentlicht. Hier besteht die Möglichkeit, zwischen 5.1- oder 2.0-Stereo-Ton zu wählen, der vom originalen 35mm-7-Kanal-Magnettonband des Films neu abgemischt wurde.



Man achte in dem Bild links auf die drei intakten (unbeschnittenen) anamorphotischen Filmbilder (Panels) und die hier leider nur Mono-Lichttonspur in doppelter Ausführung. Bild von der Featurette: "Windjammer gets a Face-lift" (Flicker Alley, DVD/ Blu-ray-Edition, 2012).

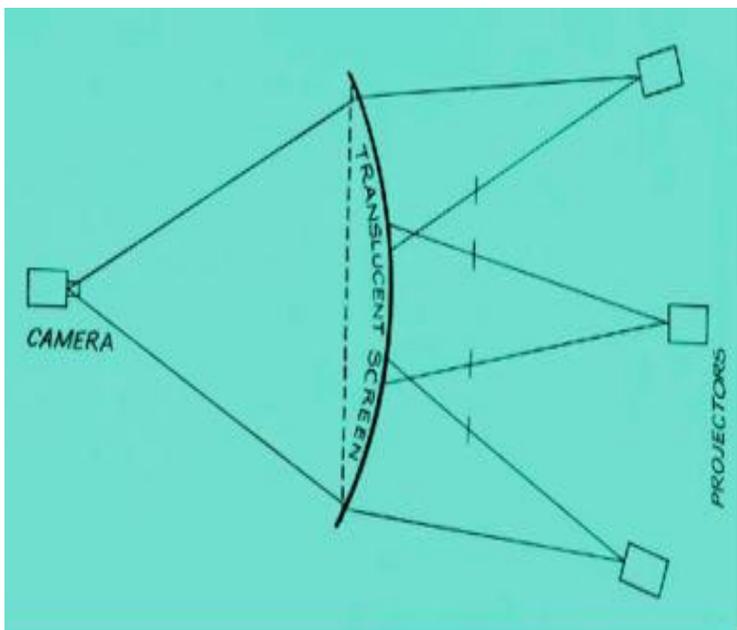


Bild links: Der "Rear Screen Process Shot".

Diese Scope-Version von **Windjammer** wurde von der Firma `FILM EFFECTS of Hollywood` (Linwood Gale Dunn / in Los Angeles) um 1970 hergestellt. Man benutze dabei einen sog. "Rear Screen Process Shot", d.h., man projizierte alle 3 Bilder des Films auf eine durchscheinende Spezialleinwand. Rückseitig der Leinwand wurde dann alles (die Performance) mit einer 35mm-Kamera abgefilmt – höchstwahrscheinlich dann gleich anamorphotisch.

Weitere interessante Informationen über die 35mm-Scope-Kopie auch hier:
<https://www.in70mm.com/news/2009/windjammer/sweden/index.htm>

Vielleicht war es diese neue 35mm-CinemaScope-Version, die 1973 in Hamburg in die Kinos kam (siehe die beiden Annoncen unten aus dem "Hamburger Abendblatt"). Der Vertrieb des Films lief dann über die deutsche "**Cinerama Filmgesellschaft mbH**".

Im Juli 1973 hatte der New Yorker Filmkaufmann `Barney Bernhard` den Münchner "Gloria-Filmverleih" durch Kauf (8,5 Millionen Mark) erworben – nun unter dem neuen Namen: "Gloria Group Limited" (ein europäisch-amerikanisches Unternehmen). Informationsquelle: "Hamburger Abendblatt" vom 28.06.1973 und 24.11.1973.

AUF UNSERER GROSSBILDWAND



Die beiden Annoncen oben: **Windjammer** gleichzeitig in zwei Hamburger Theatern: im "SAVOY" (Europas erstes für Todd-AO zweckgebautes Kino – es wurde am 14.03.1957 eröffnet) und im "UT-URANIA-Theater". Annoncen aus dem "Hamburger Abendblatt" vom 19.04.1973 und rechts vom 27.04.1973. Der Film lief damals nur kurz, im "SAVOY" für 1 Woche und im "UT-URANIA-Theater" für 2 Wochen. Die kleine Angabe in der **Windjammer** Annonce oben links über einen '4-KANAL-STEREO-TON' ist anzuzweifeln.



Deutschlands "Cinerama Filmgesellschaft mbH".



Später wurde **Windjammer** erneut, nun von 3 originalen (vintage) CINEMIRACLE-Kameraelementen ("composite elements"), mit großer Sorgfalt digital rekonstruiert und restauriert und schließlich 2018 auch von Flicker-Alley auf Blu-ray veröffentlicht.

Siehe hier: <https://www.in70mm.com/news/2017/windjammer/index.htm>

... und zum Schluss des Berichts noch 5 weiterführende Links:

1) Thomas Hauerslev's "Todd-AO Salzburg Mission":
<https://www.in70mm.com/news/2012/salzburg/index.htm>

2) What is Todd-AO:
https://www.in70mm.com/newsletter/2002/67/what_is/index.htm

3) Das Wiener "Gartenbau-Kino":
<https://www.in70mm.com/news/2019/gartenbau/index.htm>

4) Hamburgs Film- und Fernsehmuseum:
<http://www.filmmuseum-hamburg.de/startseite.html>

5) Ein interessanter Film (20 Minuten) über den Bau des neuen Salzburger Festspielhauses, das teilweise in den Salzburger Mönchsberg eingebaut wurde:
<https://tvthek.orf.at/history/Die-Salzbürger-Festspiele/9840726/Das-neue-Salzbürger-Festspielhaus/12909173>



**Die heutige Bar im Haus der "SZENE Salzburg". Sie hat immer noch den Look / Charme aus den Jahren des "Stadtkinos".
(Bilder freundlicherweise von der "SZENE Salzburg" zur Verfügung gestellt)**

Geschrieben von Gerhard Witte, Berlin, im Okt. / Nov. / Dez. 2019